

Der Weg der US-Sojabohne – Massenerzeugung oder „Identity Preservation“ (Identitätswahrung)

ASA American Soybean Association (Amerikanischer Sojabohnen-Verband)
USB United Soybean Board (Amerikanischer Sojabohnen-Rat)

Amerian Soybean Association
Rue du Luxembourg 16b
1000 Brüssel, Belgien
Tel : +32 (0)2548 93 80
Fax: +32 (0)2502 68 66
E-Mail: soyabu@attglobal.net

ASA American Soybean Association (Amerikanischer Sojabohnen-Verband)
USB United Soybean Board (Amerikanischer Sojabohnen-Rat)

Massenerzeugung

10 Schritte

Schritt 1: Ein Bauer baut normalerweise sechs bis zehn unterschiedliche Sojabohnensorten auf seinen Feldern an. Bei der Ernte auf vom Hof entfernt oder weitab liegenden Feldern, werden diese Sorten normalerweise vermischt, damit er die lange Entfernung zum Hof zwischen den einzelnen Feldern nicht mehrmals fahren muss.

Schritt 2: Selbst nach der Leerung können sich in den Ecken und Nischen eines Mähdreschers bis zu mehrere hundert Kilogramm Getreide/Sojabohnen verstecken. Eine vollständige Reinigung des Mähdreschers würde mehr als 3 Stunden in Anspruch nehmen und den Bauern so Zeit und Geld kosten.

Schritt 3: Die Lagerung der Ernte auf einem Hof gestaltet sich effizienter, wenn der US-Bauer seine Getreidebehälter bis zum Rand füllt, anstatt die unterschiedlichen Sorten in nur halb gefüllten Behälter unterzubringen. Darüber hinaus funktioniert das Lüftungssystem eines Behälters nur, wenn er nahezu voll ist.

Schritt 4: Während der Erntezeit verladen die Bauern ihre Lkw-Ladungen (ca. 25-27 Tonnen) im Zeittakt von 3-4 Minuten in die Kornelevatoren. Diese Verladung würde verlangsamt und verteuert, wenn das Verladesystem der Elevatoren zwischen jeder Lkw-Ladung gereinigt werden müsste.

Für den Massentransport von Sojabohnen werden die Lkw voll gefüllt, um den Transport so effizient wie möglich zu gestalten.

Schritt 5: Sojabohnen werden nach physischen Eigenschaften gestuft (Testgewicht, Feuchtigkeit, Spaltung des Keimlings und Farbe) In den Kornelevatoren werden häufig zwei oder mehrere Qualitäten vermischt, um die Vertragsbedingungen zu erfüllen.

Schritt 6: Transport vom Hof zum Kornelevator – die Bauern füllen ihre LKw so voll wie möglich, um den Transport so effizient wie möglich zu gestalten.

Schritt 7: Transport vom Kornelevator zum Flusshafen – die Verloader füllen die Eisenbahnwaggons (ca. 95 Tonnen) und Lkw so voll wie möglich, um den Transport so effizient wie möglich zu gestalten.

Die umfassende Reinigung eines Mähdreschers und der Lkw kann mehr als 3 Stunden in Anspruch nehmen und kostet den Bauern viel Zeit und Geld.

Schritt 8: Am Flusshafen werden Sojabohnen aus mehreren Elevatoren in einen Lastkahn (ca. 1.500 Tonnen) geladen. Die Fahrt auf dem Mississippi vom Norden des mittleren Westen bis zum Hafen von New Orleans dauert ca. 7-14 Tage.

Schritt 9: In New Orleans werden die Sojabohnen normalerweise in genau austarierten Ladesequenzen in alle 4-7 Frachträume (mit jeweils ca. 5-7.000 Tonnen) eines Ozeanriesen geladen. Eine Einzelbeladung jedes Frachtraums bis zur Kapazitätsgrenze könnte das Schiff aus seinem strukturellen Gleichgewicht bringen. Die Reinigung der Verladesysteme zwischen jeder Teilladung würde hohe Kosten verursachen und die Ladezeit vervierfachen. Staub aus einem Frachtraum legt sich ohne weiteres auch auf der Ladung eines anderen Frachtraums nieder.

Eine individuelle Beladung jedes einzelnen Frachtraums eines Ozeanriesen ist nicht durchführbar.

Schritt 10: Die Exporteure am Terminal von New Orleans müssen oft verschiedene Sojabohnenqualitäten vermischen, um die in ihren Verträgen angegebenen Normen zu erfüllen.

„Identity Preserved“ (IP)-Sojabohnen aus den USA

Schritt 1: der VERTRAG – IP-Sojabohnen baut der Bauer nur nach individuellen Vertragsbestimmungen an. Bauern und Einkäufer schließen ihre Verträge lange Zeit vor der Aussaat an und legen sowohl die Sorte wie auch den Einkaufspreis genau fest.

Schritt 2: der BAUERNHOF - Die einzelnen Sorten werden vertragsgemäß angebaut, geerntet und separat auf dem Hof gelagert. Häufig stellen die Einkäufer auch das Saatgut zur Verfügung.

IP-Ware liefert der Bauer auf individueller Basis und kommt damit dem jeweiligen Bedarf der Spezialmärkte entgegen.

Schritt 3: das EINSACKEN FÜR DEN TRANSPORT - Der Bauer verlädt die Ernte in Säcke oder geschlossene Behälter. Auf diese Weise können die speziellen Sorten auf unterschiedliche Vertriebswege geschickt werden.

Schritt 4: der ELEVATOR - IP-Sorten werden qualitativ eingestuft und unter Einsatz spezieller Verfahren versandt. Sie werden in separaten Behältern, Containern oder Silos gelagert.

Schritt 5: der TRANSPORT ZUM HAFEN - IP-Sorten werden in Container oder speziell ausgesuchte Lastkähne verladen, die nur eine begrenzte Fracht transportieren. Zum Teil werden sie auch per Schiene/Straße transportiert.

Schritt 6: die SCHIFFE - IP-Sorten werden auf Containerschiffen in bestimmten Frachträumen oder Abteilen verladen und während der Ozeanüberquerung von allen anderen Verladungen separat gehalten.

Schritt 7: der BESTIMMUNGSHAFEN – Nach der Ankunft werden die IP-Sorten mit einem speziell dafür bestimmten Verladesystem entladen und wiederum separat von allen anderen Gütern gelagert.

Schritt 8: der TRANSPORT – Die Auslieferung vom Hafen an den ausländischen Kunden erfolgt über Küstenschiffe, Lastkähne, Lkw oder Schiene/Straße. Während des gesamten Transports wird auf eine Trennung von allen anderen Sorten geachtet.

Schritt 9: die LAGERUNG BEI DER VERARBEITUNG – Die IP-Sorten werden wiederum in speziell dafür freigestellten Räumen gelagert.

Schritt 10: die VERARBEITUNG – Die individuellen Sorten werden als Einzelpartien oder –posten bei der Herstellung von hochwertigen Produkten eingesetzt.

Für den Massentransport von Sojabohnen werden die LKW voll gefüllt, um den Transport so effizient wie möglich zu gestalten.